

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Ina Sembdner
07.09.2019

Marionetten stärken

Bundesaußenminister im Sudan und Kongo



Kay Nietfeld/dpa

Wen interessieren Verbrechen gegen das eigene Volk, wenn es um wirtschaftlichen Aufbau und Migrationsabwehr geht? Bundesaußenminister Heiko Maas am Dienstag zu Besuch in Sudans Hauptstadt Khartum

Bundesaußenminister Heiko Maas soll ein Zeichen gesetzt haben. Als erster ausländischer Außenminister seit dem »Umsturz« habe er den Sudan besucht, schreiben zumindest dpa, Deutsche Welle und Frankfurter Allgemeine Zeitung (online). Geflissentlich übersehen wurde, dass der finnische Außenminister, Pekka Haavisto, seines Zeichen auch EU-Sonderbeauftragter für das Land, bereits der Zeremonie am 17. August beigewohnt hatte. Damals wurde der dem seit April herrschenden Militärrat abgetrotzte Minimalkompromiss feierlich besiegelt. Allgemeiner Tenor: Die Opposition, monatelang von der

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

»internationalen Gemeinschaft« allein gelassen und dem Terror der mächtigen Paramilitärs ausgesetzt, habe gesiegt. Der Sudan habe nun die von den Aufständischen geforderte zivile Regierung. Ausgeblendet wird, dass elementare Teile der Protestbewegung, wie die Sudanesische Kommunistische Partei und die Sudanesische Revolutionäre Front, die Jahrzehnte gegen die vom Expräsidenten Omar Al-Baschir angeordneten Verbrechen gekämpft haben, das Abkommen rundherum ablehnen.

Nicht so der Bundesaußenminister, der bei seinem Besuch in Khartum von einer »friedlichen Revolution« schwadronierte und großzügig fünf Millionen Euro bereitstellte. Das ökonomisch schwer angeschlagene Land braucht nach Einschätzung des neuen Premiers Abdullah Hamduk in den kommenden Monaten jedoch rund zehn Milliarden US-Dollar um wirtschaftlich über die Runden zu kommen. Maas greift ohnehin zu Rechenricks. 2018 überwies das Auswärtige Amt 15 Millionen Euro an den Sudan, in diesem Jahr bereits zehn Millionen. Summa summarum macht das für 2019 wieder 15 Millionen.

Nicht lange, und die EU wird wieder Geld in den sogenannten Khartum-Prozess pumpen, mit dem auch der »Grenzschutz« der Paramilitärs finanziert wurde. Der Sudan ist Transitland für Migranten aus West-, Zentral- und Nordostafrika mit dem Ziel EU. Grund für Maas, die Beziehungen zu vertiefen und »Hilfe« anzubieten. Ganz zu schweigen vom Investitionspotential in einem Land, das laut Auswärtigem Amt »von hoher Wertschätzung für deutsche Lieferungen und Leistungen geprägt« ist. Einziges Problem: Das Volumen der Wirtschaftsbeziehungen ist bisher »jedoch gering«.

Der Bundesaußenminister störte sich auch nicht daran, dass die Fäden zur Ausgestaltung des Übergangsprozesses weiter von schwerbelasteten Militärs wie Abdel Fattah Al-Burhan und Mohammed Hamdan »Hemedti« Daglo gezogen werden, unter anderem verantwortlich für den Völkermord in Darfur. Verteidigung und Inneres werden selbstverständlich auch vom und mit Personal des Militärrats bestückt. Am Dienstag offiziell benannt, wird Dschamal Al-Din Omar neuer Verteidigungsminister und kann dabei auf seine Erfahrung als Chef des Militärgeheimdienstes unter Al-Baschir bauen.

Am Dienstag abend reiste Maas weiter in die DR Kongo und sicherte der dortigen Regierung ebenfalls Unterstützung zu: einem Kabinett, dominiert und korrumpiert von Parteigängern des eigentlich vom Volk abgewählten Joseph Kabila. 05.09.2019